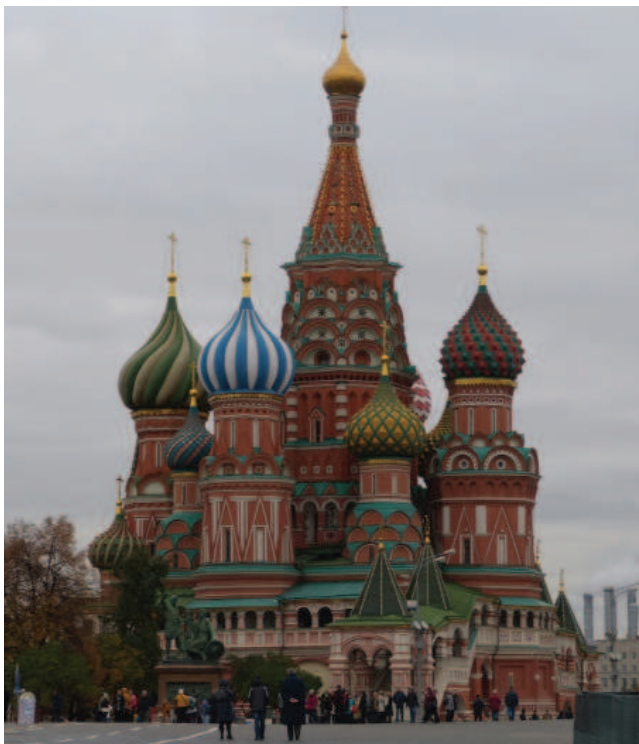


Nach einem pünktlichen und komfortablen Flug mit Aeroflot von Hannover nach Moskau wurden wir in Moskau von unseren Reiseleiterinnen Tatjana und Valentina freundlich empfangen. Sie sollten uns in den nächsten Tagen von früh am Morgen bis manchmal spät am Abend begleiten. Gleich steckten wir im Moskauer Feierabendverkehr, durch den unsere Busfahrer geschickt hindurch manövrierten. Dennoch dauerte die kurze Strecke von Scheremetjewo bis zum Hotel Kosmos eineinhalb Stunden - am Sonntagmorgen bei der Rückfahrt sollten es nur 20 Minuten sein.

Das Hotel Kosmos (1777 Zimmer), gebaut 1980 zur Olympiade, war ein eigener Mirokosmos mit einer Rieseneingangshalle und diversen Geschäften und Restaurants und Bars, sowie Gelegenheit zum Geldwechsel - und vor allem eines: Security. Gleich an der Eingangstür war eine komplette Kontrolle wie am Flughafen, und dann noch einmal Identitätskontrolle beim Zugang zu den Aufzügen. Anfangs fühlte sich das etwas eigenartig an, aber dann fühlte man sich rund um die Uhr gut geschützt. Auch hier klappte alles reibungslos, dank guter Vorbereitung durch unsere Organisation. Das



Die Basilius-Kathedrale



Moskau bei Nacht:
Der Ostankino-Fernsehturm und das Raumfahrtmuseum.

Abendessen im Hotelrestaurant "Kalinka" war sehr reichhaltig und konnte jeden Geschmack zufriedenstellen.

Aus dem Hotelfenster konnte man den nahen, farbenfreudig angestrahlten Ostankino-Fernsehturm bewundern, sowie direkt vor der Haustür das beeindruckende Monument des Nationalen Raumfahrtmuseums. Dieses stand zwar nicht auf dem Besuchsprogramm, konnte aber von den Reiseteilnehmern in der durchaus knappen freien Zeit besucht werden. Alle russischen Raumfahrt-Errungenschaften vom Sputnik bis zur Raumstation Mir und Mond- und Mars-Landegeräten konnten hier bewundert werden.

Am Dienstagmorgen erkundeten wir auf einer Stadtrundfahrt die größten Sehenswürdigkeiten Moskaus. Wir besuchten den Roten Platz mit der farbenprächtigen Basilius-Kathedrale, die Kreml-Mauer mit ihren Ehrenmälern - sogar der einbalsamierte Lenin war ohne Wartezeit zugänglich -, das Kaufhaus Gum, heute eine Ansammlung von Luxusboutiquen, und die altherwürdige Kasaner Kathedrale. Die in der Nachbarschaft gelegene Christi-Erlöser-Kathedrale beeindruckte mit ihrem 103 m hohen vergoldeten Türmen und ihren immensen Ausmaßen, sowie ihrer wechselvollen

Geschichte: 1812 anlässlich des Sieges über Napoleon gebaut, von den Sowjets abgerissen und als Freibad genutzt und schließlich von 1990 bis 2000 originalgetreu neu errichtet.

Dann ging es hinaus zum Neujungfrauenkloster, ehemals weit vor den Stadtmauern am Moskwa-Ufer gelegen, Teil des Moskauer Verteidigungsringes, heute längst vom Stadt-Moloch aufgesogen. Früher wurden missliebige adelige Frauen und Fräulein hin bis zur rebellischen Zarin hierhin abgeschoben. Heute beherbergt das UNESCO-Weltkulturerbe wieder ein Kloster, eine beeindruckende Ikonensammlung, die Mariä-Entschlafens-Kathedrale (nicht zugänglich wegen Restaurierungsarbeiten) und die originale Holz-Kathedrale der Gottesmutter von Smolensk von 1525.



Nach der Laudatio von Jewgenij Schmagin.



Die Holz-Kathedrale der Gottesmutter von Smolensk von 1525.

Nach einem kurzen Mittags-Imbiss spazierten wir über den nahe gelegenen Moskauer Prominentenfriedhof mit den Gräbern von Boris Jelzin, Raissa Gorbatschowa, Nikita Chruschtschow und vielen anderen berühmten Politikern, Militärs und Künstlern. Am Ende einer weitläufigen Stadtrundfahrt über die Sperlingsberge vorbei an der Lomonossow-Universität kamen wir zu unserem wichtigsten Programmpunkt für den ersten Tag, der Feier des 25-jährigen Jubiläums des Forum mit der Stiftung Neue Namen in einem Gebäude des russischen Außenministeriums. Wir wurden freundlich begrüßt von der uns bekannten Mannschaft um Tatjana Avdjuni-na, sowie von einer Vertreterin der deutschen Botschaft in Moskau. Nach einer Aufführung der jungen Künstler

hielt ein alter Freund des Forum, der ehemalige Bonner Generalkonsul Jewgenij Schmagin, heute im Moskauer Außenministerium tätig, eine herzliche und launige Laudatio auf das Forum und "Kaiser Franz" Kiesel.

Bei einem reichhaltigen und exquisiten Büffet wurden anschließend Gedanken und Grußworte ausgetauscht. Ganz spontan ergriff schließlich der mitgereiste Vorsitzende des Kulturausschusses der Stadt Gütersloh, Hans-Peter Rosenthal, das Wort, um das außerordentliche Klima dieses Empfanges und die geleistete konkrete Völkerverständigung durch das Forum zu würdigen. Später als geplant endete der Empfang, und die Reisetilnehmer kehrten ins Hotel zurück, meist um sich in

einer der verschiedenen Bars des Hotels zu treffen. Am Mittwoch wurde morgens das erst vor zwei Jahren auf dem Gelände der ehemaligen All-Unions-Ausstellung gelegene Moskauer Oceanarium, das Moskwarium besucht. In großzügig angelegten Hallen und Aquarien konnten bekannte und weniger bekannte Fische aus allen sechs Weltmeeren von nah bewundert werden. Es gibt Fische in allen Formen, Farben und Größen, Haie, Seeigel, Seesterne und andere Lebewesen der Weltmeere. Eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Ocea-

maryov gegründet und bis zu dessen Tod 2012 geleitet, hat sich diese Stadtteil-Schule höchste Ehren weltweit ersungen. 400 Kinder zwischen 5 und 16 Jahren werden langsam praktisch und theoretisch musikalisch unterrichtet, bis sie schließlich im Alter von 10 Jahren im Hauptchor eingesetzt werden können.

Wir wurden herzlich begrüßt von der künstlerischen Leiterin Nadezhda Averina, Professorin am Moskauer Tschairowskij-Konservatorium und "verdiente Künst-



Prof. Nadezhda Averina mit dem Vesna-Kinderchor.

nariums ist das 25 Meter lange Aquarium, in dem Haie unaufhörlich kreisen.

Nach dem ausgiebigen Besuch ging der Weg zurück ins nahe gelegene Hotel, für die Mutigeren auf einem Spaziergang durch das Gelände der All-Unions-Ausstellung. Neben teilweise naturgemäß vernachlässigten Pavillons der aus der Sowjetunion ausgetretenen Republiken gab es beeindruckende Exponate, wie eine originale Wostok-Trägerrakete, mit der Jurij Gagarin 1961 als erster Mensch in den Orbit geschossen wurde. Auch der gut restaurierte All-Unions-Brunnen, der Frauengestalten aus allen ehemaligen Republiken darstellt, war schön anzusehen, während im Hintergrund die kolossale Fassade unseres Hotels deutlich wurde.

Am Nachmittag fuhren wir mit der Straßenbahn zur Vesna-Singschule. Ursprünglich von Alexander Pono-



Reiseleiterin Valentina Dubina in der Tretjakov-Galerie.



Schwanensee im Großen Kreml-Theater.

lerin" der Stadt Moskau. Neben einer Führung durch die Unterrichts- und Ausstellungsräume und einem Imbiss beim Tee gab es eine wahrhaft faszinierende Probandarbitung des großen Chores. Mit unglaublicher Ausdrucksstärke, Zuwendung und Souveränität der Leitung entlockte die charismatische Dirigentin den Kindern geradezu himmlische Klänge.

Die Konzentration war absolut, keine Ablenkung durch die Besucher spürbar, in jedem Moment hingen die ca. 100 Kinder an den Lippen der Chorleiterin und beweg-

ten sich teilweise noch im Rhythmus der Musik mit. Auch ein Aufnahmeteam eines Moskauer Fernsehsenders, das anschließend noch Eleonore Vdovkin als Vertreterin der Gruppe interviewte, konnte die Kinder nicht in ihrer Konzentration ablenken.

Am Donnerstag besuchten wir die Tretjakov-Galerie, wo wir einen Einblick in die russische Kunst und Geschichte, insbesondere seit Katharina der Großen bekamen.



Die Kuppeln der Mariä-Verkündigungs-Kathedrale.

Die umfangreiche Ikonenausstellung ist die größte Russlands. Nach einem Mittagessen in der Cafeteria des Museums brachte uns der Bus zum Bolschoi-Theater, wo wir in einer Führung vom Tiefgeschoss bis zum 8. Stock die prächtigen Säle, Logen, den Zuschauersaal, sowie die Ausstellungsräume bewundern konnten.

Nach einem frühen Abendessen im Restaurant Boris Gudonov spazierten wir zum nahegelegenen Kreml, wo wir im großen Kreml-Theater (6000 Plätze, ehemals Ort der Sitzungen des großen Parteikonvents der KPdSU) eine hochklassige Aufführung des Balletts Schwanensee erleben durften.

Dank unserer perfekten Organisation kamen wir durch einen Sondereingang stressfrei durch die langen Schlangen vor den Türen.

Auch am Freitagmorgen ging es wieder zum Kreml, zur Besichtigung von drei der vier Kathedralen in der Kreml-Festung, der Mariä-Verkündigungskathedrale, der Mariä-Entschlafenskathedrale, der Erzengel-Michael-Kathedrale mit ihren überwältigenden Ikonostasen und der Rüstkammer (Schatzkammer).

Die Rüstkammer ist das älteste russische Museum und beherbergt die reichste Sammlung russischer und aus-

ländischer Objektkunst vom 4. bis 20. Jahrhundert: Machtinsignien, Waffen, Staatsgeschenke, sowie religiöse Artefakte. Auf dem Vorplatz beeindruckten die riesige Zaren-Kanone und die Zaren-Glocke, die bezeichnenderweise beide nie zum Einsatz kamen.

Anschließend geleiteten uns unsere Reiseleiterinnen zu günstigen Imbissrestaurants im 3. Stock des Kaufhauses Gum, wo wir schnell und schmackhaft zu Mittag essen konnten. Am Nachmittag stand unser dritter Kultur-Kontakt bei der Balakirev-Kunstschule an. Diese Schule, 1966 gegründet, ist eine erste Adresse im Moskauer Bildungssystem und hat 11 Dependancen in ganz Russland. Sie bietet Ausbildung in den Gebieten Musik, Choreographie, Volksmusik, bildende Kunst, Drama und Malerei bis hin zu Photographie und TV-Kursen. 2500 Kinder werden in 35 verschiedenen Fächern unterrichtet. Die Schule ist Ausrichter internationaler Wettbewerbe und wurde für ihre erstklassige Arbeit mehrfach dekoriert. Nach einem Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen wurden uns Proben des großen Könnens der Schützlinge in einer abwechslungsreichen Aufführung geboten, besonderen Applaus bekamen die Folklore- und Ballettpräsentationen, die mit ihren bunten Kostümen ein farbenprächtiges Bild abgaben. Ein Imbiss bei Tee und Gebäck rundete den Besuch ab.



Kinderballett in der Balakirev-Kunstschule.



Kolomenskoje: Die Christi-Himmelfahrts-Kirche.

Am Samstagmorgen fahren wir hinaus zum ehemaligen Zarendorf Kolomenskoje. Wir besichtigten das weitläufige Areal des ehemaligen Sommersitzes der Zaren aus dem 16./17. Jahrhundert. Wir sahen wertvolle Exponate aus dem von der französischen Armee 1812 zerstörten Palast im Museum, sowie die Christi-Himmelfahrts-Kirche und die Kathedrale der Gottesmutter von Kasan.

Besonders interessant war ein eigens aus Archangelsk herantransportiertes Holzhaus, wo Peter der Große öfters auf seinen Reisen in den Norden zu Gast gewesen war. Hier konnte man einen guten Eindruck vom einfachen Lebensstil der Landadeligen außerhalb der Zentren gewinnen.

Anschließend besuchten wir den Honigmarkt von Kolomenskoje, der für 6 Wochen im Herbst stattfindet. 400 Imker aus fast 50 Regionen Russlands bieten ihre

zahlreichen Honigsorten an. Leider war die Kapazität unserer Koffer begrenzt...

Am Nachmittag fahren wir mit der Metro ins Einkaufszentrum Arbat. Wir fahren erst einmal für unser 50 Rubel-Ticket kreuz und quer durch die Stadt, um möglichst viele von den berühmten Metrostationen zu sehen: prächtige Marmorwände und Stuckarbeiten, barocke Leuchter und natürlich viel sozialistischer "Realismus". Die vielen Boutiquen und Souvenirläden im Arbat luden zum Shopping ein, aber ohne Russisch-Kenntnisse war das gar nicht so einfach.

Am nächsten Morgen ging es früh zum Flughafen, und nach einer reibungslosen Reise begrüßte uns Hannover mit einem herrlichen Herbsttag. Alle Reisenden waren sich einig: diese Moskaureise wird unvergesslich sein.